

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Der Kleine Catechismus Herrn D. Martin Luthers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-203104

—) o (—

Der 1560

Kleine Catechismus

Herrn D. Martin Luthers.

Der Kirchen-Diener fragt das
erste Kind.

Ist du ein Christ?
N, Herr.

Woher weißt du das?
Daher, daß ich getauft bin, auf
den Namen unsers HErrn Jesu Christi,
und die christliche Lehre weiß und
glaube.

Welches ist dann die christliche Lehr?
Die in den Schriften Moses, der Propheten
und Apostel verfaßt und begriffen ist.
Wie viel Hauptstück hat die christ-
liche Lehr?

Fünf.

Das erste:

Die zehen Gebot Gottes.

Das ander:

Die Articul des christlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebet des HErrn.

Das vierte:

Das Sacrament der heiligen Tauf.

Das fünfte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sa-
crament des Leibs und Bluts unsers
HErrn Jesu Christi.

Wozu dienen uns diese allesamt ins-
gemein?

Daß wir erkennen: Erstlich, wer wir
seyn, und wie wir mit unserm HErrn
Gdtt stehen: Darnach, wer unser HErr
Gdtt sey, und wie wir mit ihm mögen
verjöhnet und vereinigt werden.

Das erste Hauptstück.

Von den zehen Geboten
Gottes.

Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt keine andere Götter haben ne-
ben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt über alle Dinge fürch-
ten, lieben und ihm allein vertrauen.

Das ander Gebot.

Du sollt den Namen Gottes, deines
HErrn, nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir bey seinem Namen nicht fluchen,
schwören, zaubern, lügen oder trügen:
Sondern denselbigen in allen Nöthen an-
rufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feuertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir die Predigt und sein Wort nicht
verachten: Sondern denselbige heilig hal-
ten, gern hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mut-
ter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und
du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir unsere Eltern und Herren nicht
verachten noch erzürnen: Sondern sie in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen,
sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten an seinem Leib
keinen Schaden noch Leid thun: Son-
dern ihm helfen und fördern in allen Lei-
des, Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir keusch und züchtig leben in Wor-
ten und Werken, und ein jeglicher sein
Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten sein Geld oder
Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar
oder Handel an uns bringen: Sondern
ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern
und behuten.

Das achte Gebot.

Du sollt kein falsch Zeugniß reden wi-
der deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich
belügen, verrathen, astrerreden, oder böses
Zeugnich machen: Sondern sollen ihn
entschuldigen, Gutes von ihm reden, und
alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht beghehren deines Nächsten
Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gdtt fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten nicht mit Ein-
nach

nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen: Sondern ihm, dasselbe zu behalten, forderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Anecht, Magd, Weh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gdt fürchten u d lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind, oder Vieh abjannem, abdringen, oder abwendig machen: Sondern die selbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was sagt nun Gdt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gdt, bin ein starker eifriger Gdt, der über die, so mich haßen, die Sünde der Väter heimsucht, an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wol bis in tausende Glied.

Was ist das?

Gdt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten: Darum sollen wir uns fürchten für seinen Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen denen, die solche Gebote halten: Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Wozu seynd uns die zehen Gebote Gdtes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und offenbaren Gdtes Zorn über die Sünde, dadurch wir veranlaßt werden, Bergebung der Sünden, und Trost wider Gdtes Zorn und den ewigen Tod, bey unsem Herrn und Heyland Jesu Christo zu suchen.

Zum andern lehren sie, welches die gute Werke seynd, so die Glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seynd, ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vater im Himmel damit zu beweisen. Können wir dann auch mit unsern guten Werken Gdtes Gebot und Gesez erfüllen?

Ich nein: Dann unsere gute Werke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sinder seynd, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an, zum Böser an 7.

Wer hat dann das Gesez und die zehen Gebote Gdtes erfüllt?

Christus Jesus, Gdtes und Marien Sohn, der ist ganz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesez genug gethan, anders nicht, als ob wir selbst das Gesez gehalten hätten: Und um desselbigen willen gefallen Gdt auch unsere gute Werke, die wir durch Gdtes Gnade im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, ob schon Mangel an denselbigen ist.

Das andere Hauptstück.

Von den Articulen des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Articulen des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste: Von der Schöpfung.

Der Andere: Von der Erlösung.

Der Dritte: Von der Heiligung.

Wovon handelt der erste Articul?

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gdt den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gdt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mit Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Söh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Gefahrlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Ubel beschützet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, daß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr. Wovon handelt der andere Articul?

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsem Herrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist, Geboren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Hölle. Im dritten Tag auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sisset zu der Rechten Gdtes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gdt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich armen, verlohren und verbannten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sinden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seltigkeit, gleich wie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Articul?

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das E angelum bewirkt, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden bekräft, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich verzeiht, und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo Jesu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Wozu dienen uns die Artikel des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern Gott daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein anädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun Gott in seinem Wesen?

Es ist Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heil. Geist, drey unterschiedliche Personen, in einem einzigen ewigen, unerrrenlichen Wesen.

Sind dann drey Götter?

Nein. Es ist nur ein einziger GOTT, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen offenbarer hat.

Was ist der anädige Wille Gottes?

Daß er uns wil unsere Sünden vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Wozu ruhet uns die Erkenntnis Göttlichen Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den drey Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich, der ewige Sohn Gottes.

Wer ist nun Christus, unser Erlöser, in seiner Person?

Er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren: Mein HErr.

Oder kürzer:

Er ist wahrhaftiger Gott und Mensch. Oder: Gottes und Marien Sohn.

Welches ist dann die große Wohlthat dieses deines Erlösers Jesu Christi?

Er hat mich armen, verlohnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in

ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus, dein HErr, bey seiner lieben Kirchen althier auf Erden, und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer Gott und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Gläubigen, der ist mein HErr und König, welcher wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen. Wodurch wirst du vor GOTT gerecht und selig?

Durch kein ander Werk, als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HErrn und Erlösers Jesu Christi, und durch sein allerbirrerstes Leiden und Sterben; das halt ich mit vestem Glauben, und darauf setzet all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher kommt die Bekehrung zu Gott, und der Glaube an Jesum Christum?

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, der wircket und gibt wir sie durch sein heiliges Wort und Evangelium, und die heiligen Sacramenten.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet des HErrn.

Wie lauter das Gebet des HErrn?

Es lauter also!

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben: Das hilf uns, lieber Vater, im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

Die ander Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wann der himmlische Vater uns seinen Heiligen

Heiligen Geist, ist, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wann Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt und unsers fleischlichen Wille, sondern stärker und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt das tägliche Brod auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod?

Alles, was zur Lebens-Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Wecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Weiser, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Diener, und dergleichen.

Die siebende Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und im derselben willeit solche Bitte nicht verfahren, dann wir sind der keines werth das wir bitten, habens auch nicht verdient: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthaten denen, die sich an uns vermindigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott verführt zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Missethäten, Verzweiflung und andere große Sünd und Lasten. Und ob wir damit angerächten würden, daß wir doch

endlich gerwinen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns vom Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in einer Summe, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leides und der Seelen, Gütes und Ehrs, erlöse, und zu lehr, wann unser Strudeln kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heist Amen?

Das ich sol gewiß seyn, solche Bitte seinen dem Vater im Himmel annehmlich und erhöret, dann er selbst hat uns gebeten, also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist, Ja, Ja, es sol also geschehen.

Wozu dienet uns das Gebet des Herrn?

Das wir erkennen, alles, was zur Auferstehung und dieses zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, komme man nirgendes anders woher haben, dann von Gott, und es verhaschen von Ihm mit gläubigem Herzen bitten und erlangen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der Heiligen Tauf.

Was sind die heilige Sacramenta?

Es sind Göttliche Handlungen, darinnen uns Gott mit sichtbaren Zeichen (oder in seinem Wort verfahren Elementen) die unsichtbare verbesserte Gnaden-Güter verleihegt und übergibt.

Wozu sind die Sacramenta eingesezt?

Zur Bekätigung unsers Glaubens an die Göttliche Verheissung.

Wie viel sind Sacramenta im Neuen

Testament?

Zwey: Die Tauf und das Abendmahl des Herrn.

Zum Ersten:

Was ist die Tauf?

Die Tauf ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns Gott, durchs Wasserbad und Wort unsere Sünde gnediglich um JESU Christi willen vergibt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güther.

Oder:

Die Tauf ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in Gottes Gebot verfasst, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matth. 28. 19. gehet hin in alle Welt und lehret alle Volcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des

Heiligen Geistes.

Zum

Zum Andern:

Was gibt oder muß die Tauf?
Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten:

Welches sind dann solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser H. E. N. Christus spricht, Marci am letzten:

Wer da glaube und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten:

Wie kan Wasser solche große Dinge thun? Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und beydem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser träuet. Dann ohne Gottes Wort ist das Wasser schlechtes Wasser, und seine Taufe, aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein anreicher Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Titim am dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten:

Was bedent dann solch Wasser; Taufen?
Es bedent, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße sol ersauft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsteu, und wiederum täglich heraus kommen und aufsehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reichtigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo sehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wie sind samit Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wozu muß uns die Taufe?

Daß wir damit versichert werden, Gott habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein anädiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum spricht du in der Auslegung des Catechismi: Die Taufe würcket Vergebung der Sünden, erlöset von Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der H. E. N. Christus solches gethan hat?

Der H. E. N. Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leiden und Sterben, aber mit der heiligen Taufe hat er uns geschenkt und zugesiget.

Das fünfte Hauptstück.
Vom Abendmahl des H. E. N.,
Oder:
Vom Sacrament des
Altars.

Was ist das Abendmahl des H. E. N.?
Das Abendmahl des H. E. N. ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der H. E. N. Christus selbst gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?
Es ist der wahre Leib und Blut unsers H. E. N. Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesezt.

Wo sehet das geschrieben?
So schreiben die heiligen Evangelisten und Apostel, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

Unser H. E. N. Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danket, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihr trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nuzet dann solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte an: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solch Wort gegeben wird: Dann, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche große Dinge thun?

Essen und Trincken thut freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine seine äußerliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: (Für

Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dann das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

Wozu ist uns das Abendmahl des HErrn nütze?

Wir werden damit versichert, daß ob wir gleich unsern Vater im Himmel erzeuget haben, wil Er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauf eine gewisse Versicherung, daß uns GOTT zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß Er uns unsern Ungehorsams nicht wil entgelten lassen.

Was empfängst du im Heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut meines HErrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehst du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Christum durch die Niesung seines Leibs und Bluts stärke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Herzen, was du von der Christlichen Lehr jegunder gesagt hast?

Ja, Herr.

Wilt du dich dann in den Gehorsam der Christlichen Kirchen eraeuen, und nach dem du glaubest und bekennest, hinsort thun und leben, und was du allhier verbetest und zugesagt, thun und halten?

Ja, HErr, durch die Guad und Hülfe unsers HErrn Jesu Christi.

Von der Beicht

Was ist die Beicht?

Die Beicht beareth zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekennet: Das ander, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiaer empfähe, als von GOTT selbst, und ia nicht daran zweifelt, sondern weit glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben für GOTT im Himmel.

Welche Sünde sol man dann beichten?

Für GOTT sol man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber für dem Beichtiaer sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen. Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seiest? Ob du ungehorsam, untreu, unkeusch, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seiest? Ob du jemand leyd gerhan mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, veräußert, verwahrloset oder sonst Schaden gerhan habest.

Ein Mensch, wann er beichten wil, sol also zum Beichtiaer sagen:

Wirdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören und mir die Vergabung meiner Sünden sprechen um GOTTes willen.

Wann dann der Beichtiaer Ja gesagt hat, so sage er weiter also:

Ich armer Sünder erkenne in meinem Herzen; und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit allerhand würclichen Sünden, bösen Gedanken, Worten und Wercken, GOTT meinen HErrn gröblich erzürnet, und hiez mit zeitlicher Straf schuldig worden bin.

Solches nun ist mir von Grund meines Herzens leyd, habe aber Zusucht zu seiner Gnade und Barmherzigkeit, und bitte Ihn demüthiglich, daß er um des Lodes Jesu Christi, seines lieben Sohns, und meines Erlösers willen, mir meine Sünden verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergabung der selben desto gewisser seyn, auch das hochwürdig Abendmahl des HErrn, morgen geliebtes GOTT, desto freudiaer empfangen möge: So bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir, vermög Eures Amtes, aus GOTTes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden, an Christi Statt, wiederfahren lassen. Ich will inskünftige durch die Gnade GOTTes, und Bestand des Heil. Geistes, mein Leben bessern und frömmen werden.

Eine kurze Beicht für die Einfältigen.

Wirdiger lieber HErr, ich bekenne GOTT und Euch, daß ich ein armer Sünder bin. Dann ich habe gesündigt wider GOTT und meinen Nächsten, bin auch sonst in allen Geboten GOTTes sträflich. Das ist mir nun von Herzen leyd. Aber ich bitte um Gnade, ich wil mich bessern, und mit der Hülfe GOTTes frömmen werden.

Besondere Fragstücke, gestellt durch

Doctor Martin Luthern,

Vor die so zum Heiligen Abendmahl gehen wollen, mit ihren Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weisst du das?

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider GOTT gesündigt habe.

Was hast du mit deinen Sünden bey GOTT verdienet?

Keinen Lohn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis, Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, Ich hoffe es.

Woh tröstest du dich dann?

Meines lieben HErrn Christi.

Wer ist Christus?

GOTTes Sohn, wahrer GOTT und Mensch.

Wie

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: Dann der Vater ist nur Gdt, der Heilige Geist auch! aber der Sohn ist wahrer Gdt und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das?

Aus dem heilsaen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Wort?

Uñter h̄Er Christus in der Nacht, da Er verarthen ward, nahm Er das Brod, dankete, und brach, und gaabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blutvergiesen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können unig thun für unsere Sünde, dann Christus, wahrer Gdt und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und dafür unig zu thun?

Die ewige Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sünden, wie geschrieben steht Joh. 14. Rom. 5. Gal. 2. Eph. 5. Cap.

Warum wilt du zum Sacrament geben?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus

um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, wie geiaht, und darnach auch von ihm lerne Gdt und meinen Nechstep lieben.

Was sol einen Christen vermahnen und reitzen das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes weagen sol ihn beyde des h̄Ern Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

Wie sol ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greife und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt, Gal. 5. Rom. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nemet, Joh. 8. und 16. 1 Pet. 5. Eph. 6. 2 Tim. 2.

Morgensegen.

Das walt Gdt Vater, Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

Gch dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern h̄Ern, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast: Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, auf daß dir all mein Thun und Lassen möge wohl gefallen: Dann ich Jesule mich, mein Leib und Seel, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und das Vater Unser. Kanst du, so magst du etwa ein Lied darzu singen: Als die zehen Gebot, oder was sonst deine Andacht gibt: Und also mit Freuden an dein Werk gehen.

Abendsegen.

Das walt Gdt Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gch dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern h̄Ern, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast: und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich

lich behüten: Dann ich befehle mich, meinen Leib und Seel, und alles in deine Hände; dein heiligster Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und Vater Unser. Alsdann freilich eingeschlagen.

Gebet vor dem Essen.

Ufser Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigst alles, was lebet, mit Wohlthaten. Vater unser, ic.

Herr Gott himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Gebet nach dem Essen.

Danket dem Herrn, dann er ist freundlich, und seine Güte wählet ewiglich. Der allem Fleisch seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den unmaen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Reinen, der Herr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten. Vater unser, ic.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus = Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley Orden und Stände.

Den Bischöffen, Pfarrherrn und Predigern.

Ein Bischof sol unerschrocken seyn, eines Weibes Mann, manvern, sitzig, maßlich, gaffren, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht als ein Weinsäufer, nicht häftig, nicht unerbliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht baderhaftig, nicht geizig, der seinen eigenen Haufe wohl fürsich, der aehrjame Kinder habe, mit aller Eyrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu strafen die Widersacher, I Tim. 13. v. 2. Tit. 1. v. 6.

Was die Zuhörer ihren Lehren zu thun schuldig sind.

Es er und trincket, was sie haben, dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luc. 10. v. 7.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, I Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theilt mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürsieben, die hatte man zweyfacher Ehren weber, sonderlich die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. Dann es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Mant nicht verbinen, I Tim. 5. v. 17. 18. aus dem 3. B. Mos. 25. v. 4.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürsieben in dem Herrn, und euch vernahmen, habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und sendt friedsam mit ihnen, I Thesal. 5. v. 12. 13.

Gehorhet euren Lehren, und so lget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Neichenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seuzen, denn das ist euch nicht gut, Hebr. 13. v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist die ist, von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sebet, der widersrebet Gottes Ordnung: die aber widersreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Dann sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Räderin zur Strafe über den, der Böses thut, Röm. 13. v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist, und Gott, was Gottes ist, Matth. 22. v. 21.

So send nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müßet ihr auch Schoß geben, dann sie sind Gottes Diener, die solchen Schus sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret, Röm. 13. v. 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein gerühlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, dann solches ist gut, dargen auch angenehm für Gott unserm Heyland, I Tim. 2. v. 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Obern, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm,

ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Liebe den Frommen, 1 Petr. 2. v. 13. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Verminst, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1 Petr. 3. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Col. 3. v. 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Lächter ihr worden send, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern send, 1 Petr. 3. v. 6.

Den Eltern.

Ihr Männer, reisset eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung zum HErrn, Ephes. 6. v. 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, send gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig: Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden, Ephes. 6. v. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, send gehorsam euren irdischen HErrn, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi. Daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen. Und wisset, was ein jeglicher Guts thum wird, daß wird er von dem HErrn empfahen, er sey Knecht oder ein Freyer, Ephes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Haas-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbe gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel sit, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6. v. 9.

Den Alten.

Du aber rede, wie es sich geziemet, nach der heylsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen geziemet, nicht Lasterin seyen, nicht Weinsäuferin, gute Lehrerin. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben. Sittig seyn, feuch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde, Tit. 2. v. 1. 5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, send den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann Gott widerscher den Hofärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. 5. v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

Eine fromme Christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie Gott gefalle, (wie Maria, die Mutter Gottes, welche allen Jungfrauen eine rechte Krone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey beyde am Leibe und auch im Geist, 1 Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Oberherren hat, soll sie sich ohn derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen. In 2 B. Mos. am 22. v. 17.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittve und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Weltlichen lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebot verfaßt. Röm. 13. v. 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen, 1 Tim. 2. v. 1.

Ein jeder lern sein Lection, So wird es gut im Hause stohn.

E N D E.



